

Laibacher Zeitung.



N. 91.

Donnerstag am 30. Juli

1846.

W i e n.

Se. E. E. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 11. Juli d. J. den Präsidenten des Gerichtes erster Instanz in Mantua, Franz Brescaccini, zum Präsidenten jenes zu Treviso zu ernennen; dem Präsidenten, Luigi Lazzaro Anselmi zu Como, die Präsidentenstelle bei dem Gerichte erster Instanz in Mantua zu verleihen, und den lombardischen Appellationsrath, Anton v. Manfroni, zum Präsidenten des Gerichtes erster Instanz in Como zu ernennen geruht.

Se. E. E. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 18. Juli d. J. die beiden Hof-Commissionsräthe des E. E. General-Nechnungs-Directoriums, Johann Luschin und Carl Czernig, in gnädiger Anerkennung ihrer eifigen und ausgezeichneten Dienstleistung, zu Hofräthen zu ernennen geruht.

Wien, 21. Juli. Se. Durchl., der Staatskanzler Fürst v. Metternich, hat heute früh 6 Uhr die Reise nach seinen Herrschaften in Böhmen, vorerst nach Königswart, auf der Nordbahn angetreten. Der Fürst speist und übernachtet heute zu Krems im Schlosse des Fürst-Erzbischöfs von Olmütz, und seht morgen die Reise auf der Staatsbahn bis Prag fort. In der Begleitung des Fürsten befinden sich die E. E. Hofräthe Frhr. v. Werner und de Pont, der Staatskanzleirath, Carl von Sieber und der Official, Hr. Buhl. Se. Exc. der E. E. Bundespräsidialgesandte, Graf v. Münch-Wellinghausen, wird übermorgen über Königswart die Reise nach Frankfurt a. M. antreten.

Croatien und Slavonien.

Die »Agramer Zeitung« vom 21. Juli berichtet folgendes: Aus Vinkovce wird uns über die erste in Croatiens und Slavonien erbaute Dampfmühle berichtet: Viele Erfindungen der Neuzeit, so sehr sie auch die Gemeinnützigkeit anstreben, sind oft darum ein Monopol der Geldaristokraten geworden, weil sie Geldmittel erfordern; es bleibt somit immerhin ein Verdienst, wenn eine Erfindung in kleinerem Maßstabe versucht und deren Benützung als anwendbar faktisch dargethan wird. Ein solches Verdienst gebührt dem Vinkovcer Bürger, Anton Treyer, der zu Korodje, auf der gräflich Elzschen Herrschaft, eine Dampfmühle von 6 Pferdekraft errichtet, welche schon durch an Interesse gewinnt, weil sie die erste dieser Art in Croatiens und Slavonien ist. — Die vorzügliche Maschinerie vom Hrn. Maschinisten E. Lieber aus Essek, ist in der Zuckerfabrik-Werkstätte des Hrn. v. Mayer in Csepel versiert. Dampfmühlen dieser Art sind auch geringeren Geldkräften zugänglich und können sich dort besonders, wo das Brennmateriale

nicht zu hoch im Preise steht, recht gut rentiren, daher es wünschenswerth wäre, den Versuch des Hrn. Treyer nachzuahmen.

Agram. Seit Jahren beschäftigt sich der rühmlich bekannte vaterländische Literat, Hr. Stephan Mlinaric, Capellan, mit dem Sammeln alter Münzen, um solche, seiner Zusage gemäß, sammt seiner ansehnlichen Bibliothek derselbst dem erstehenden vaterländischen Museum zu übermachen. — Dieser seiner Zusage ist der würdige Patriot am 7ten dieses bereits nachgekommen, indem er seine schöne Münzensammlung für das National-Museum an den croatisch-slavonischen Landwirthschafts-Verein ablieferte. Diese Sammlung, wohlgeordnet und classificirt, umfasst 777 Stück theils alter, theils neuer denkwürdiger Münzen aus allen Staaten; darunter befinden sich: 7 Goldstücke, 7 große Gedächtnismünzen, 7 alte Assignaten, 40 Scudo's und 317 verschiedene silberne Münzen, — die übrigen sind römische und andere Kupfer- und Compositiemschen. — Sobald die Einrichtung des im Umbau begriffenen, zu patriotischen Zwecken angekaussten Hauses so weit vollendet seyn wird, um die Bibliothek aufzunehmen zu können, wird Hr. Mlinaric an diese auch seine in 1500 Bänden bestehende Büchersammlung abtreten. — Wir halten diesem hochherzigen und uneigennützigen patriotischen Wirken keine Lobrede. Die That lobt sich selbst.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die »Gazz. di Venezia« vom 17. Juli enthält nachstehenden Artikel: Neunter Congress der italienischen Gelehrten zu Venedig im Jahre 1847.

Die in Neapel versammelt gewesenen Gelehrten hatten zum Sitz des neunten Congresses unsere Stadt ausgewählt. Se. E. E. apostolische Majestät haben nun mittelst allerhöchsten Erlasses vom 2. Mai d. J. diese Wahl zu sanctioniren geruht. Die Municipal-Congregation, von dem Wunsche beseelt, so viele ausgezeichnete Personen aus dem In- und Auslande nach Gebühr und in einer der alten Erinnerungen, so wie des dermaligen Wohlstandes der Stadt Venedig würdigen Weise zu beherbergen, hat die Voreinleitungen hierzu eifrig betrieben, und nachdem sie ihre Vorschläge schon am 13. Juni dem Stadtrathe vorgelegt und ihre volle Zustimmung darüber erhalten, so werden solche den Schubbehörden nächstens unterbreitet werden.

Ein zweibändiges Werk, »Venedig und seine Lagunen«, wird den Gästen bei diesem Anlasse verehrt werden. Zur Abfassung desselben ist eine aus dem Grafen Agosto Sagredo und Nicolo Priuli, dann den Herren Lod. Pasini und Luigi Carrer zusammengesetzte Commission ernannt worden; auch werden andere Gelehrte und Literaten unserer Stadt an dem Werke Theil nehmen. Zur Vornahme von

wissenschaftlichen Experimenten wird dem Congrèss ein Beitrag von 10.000 Lireu zur Verfügung gestellt. Sämtlichen Gelehrten steht der Vorschlag der Versuche, die Wahl selbst aber dem k. k. Institute der Wissenschaften und Künste zu.

Zur Erheiterung der anwesenden Gäste während ihrer Muhestunden sollen Nationalfestlichkeiten, fröhliche Mahlzeiten und Abendversammlungen statt finden. Das Teatro senice wird um jene Zeit eröffnet seyn, und es wurde bereits zu diesem Ende ein Vertrag mit der Gesangskünstlerin Emilia Frezzolini abgeschlossen.

Um über ein so erfreuliches Ereigniß auch den Nachkommen ein feierliches und immerwährendes Denkmal zu hinterlassen, soll an einem öffentlichen Platze die Statue eines Mitbürgers, welcher den Ruhm von ganz Italien bildet, nämlich jene von Marco Polo, errichtet werden. Sein der Wissenschaft theurer, und an die Tage der kommerciellen Herrschaft Benedigs mahnender Name ist für die Fordauer unseres dermaligen Wohlstandes von glücklicher Bedeutung. Mit Ausnahme einer bescheidenen Steinplatte, welche der verdienstvolle Abate, Vinc. Zenier, in der Nähe der Kirche St. Giovanni Christomio auf dem Platze eingrub, wo einst Polo's Behausung stand, ist kein anderes öffentliches Andenken an denselben vorhanden. Die Gelehrten-Versammlungen haben zu Pisa und Florenz das Andenken an Galilei, zu Mailand jenes an Cavalleri und an Pietro Verri, und zu Genua jenes an Christoph Columbus geehrt. Der Name des Marco Polo steht jenen unserer berühmten Landsleute nicht nach, und indem Venetig den großen Reisenden auszeichnet, tritt es den edlen Wettkampf an, aus dem die Nachkommen entnehmen mögen, wie von der gegenwärtigen Generation das Andenken an jene berühmten Vorfahren geliebt und verehrt wurde, welche dadurch, daß sie das Gebiet der Wissenschaft erweiterten, sich um das Vaterland und um das Menschengeschlecht verdient gemacht haben. Die Bildsäule soll aus Bronze gegossen, auf einem Piedestale von carrarischem Marmor aufgestellt, und ihre Ausführung selbst dem venetianischen Bildhauer, Luigi Ferrari, anvertraut werden. Der Gemeinderath wird zu entscheiden haben, wo die Statue aufzustellen seyn wird.

Italien.

Rom, 15. Juli. Die Familie Mastai wanderte von Crema in der Lombardie gegen das Ende des 14. Jahrhunderts aus, und ließ sich in Sinigaglia nieder. Seitdem finden wir ein oder mehrere Mitglieder derselben bei der dortigen Municipalität angestellt. Unter Urban VIII. befahlte ein Mastai die Stadt während der Beschiebung durch die venetianische Flotte, wo der Admiral derselben sein Leben ließ und sein Admiralschiff desarmirt wurde. Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts wurden die Mastai von dem Fürsten Farnese, Herzog von Parma und Piacenza, für geleistete Dienste in den Grafenstand erhoben. Den Namen Ferretti nahmen die Mastai nach Uebereinkunft durch Verheirathung mit dem leichten Zweig dieses Stammes an, und die Hauptlinie führt seitdem beide Namen. Der Vater des Papstes, Hieronymus, mußte zur Zeit der italienischen Revolution und der Republik als Gonfaloniere viel Ungemach über sich

ergehen sehen. Ein Bruder von ihm, Andrea, war Bischof von Pesaro, wurde aber nach Mantua abgeführt, weil er der französischen Regierung nicht huldigen wollte. Dieser Bischof ist als Schriftsteller rühmlich bekannt durch das Werk: „Gli Evangelisti uniti, tradotti e commentati.“ Der Papst studierte im großen Collegium in Volterra Philosophie und Jurisprudenz. Seine damals schwächliche Gesundheit befreite ihn von der französischen Conscription, war aber später auch Ursache, daß er bei der päpstlichen Nobesgarde, wo er eintreten wollte, nicht aufgenommen wurde. Auf Anrathen Pius VII. widmete er sich dem geistlichen Stande und 1816 begann er mit einem nicht zu ermüdenden Eifer seine theologischen Studien. 1823 ging er in Auftragen des heiligen Stuhls nach Chili, von wo er erst 1825 zurückkehrte. In demselben Jahre wurde er zum Director des großen Hospitiums von S. Michele ernannt. Im Jahre 1827 wurde er von Leo XIII. zum Erzbischof von Spoleto erhoben, wo er bis 1833 blieb und dann als Bischof nach Imola versetzt wurde. In der Revolution 1831 war er es, der den General Circognani durch seine Anrede zur Niederlegung der Waffen bewog.

Turin, 13. Juli. Die Herzogin von Savoyen, Gemahlin unsers Kronprinzen und Tochter des Erzherzogs Nainer, ist vorgestern Nachts auf dem Lustschloß Racconigi eines Prinzen glücklich geneßt. Der neugeborene Prinz wurde gestern Nachmittags in der Schloßkapelle vom Erzbischof von Turin getauft und erhielt die Namen: Otto Eugen Marie Herzog von Montferrato. Die regierende Königin und der Herzog von Savoyen Carrigan vertraten Pathenstelle. — Man versichert, unser Monarch wolle die Einweihung des Columbus-Denkmales, welche Feier im nächsten September die Eröffnung des achten italienischen Gelehrtenvereins in Genua inauguriren wird, mit seiner Gegenwart verherrlichen.

Deutschland.

Engen, 12. Juli. Heute gingen wieder achtzig Hochwälder auf den Rhein-Dampfschiffen von hier nach Brasilien ab, ohne Geld, ohne schriftliche Verträge, ohne den Ort ihrer Bestimmung zu kennen, ohne alle Aussicht — geradezu ins Blaue hinein! Sie waren von Agenten, welche in den meisten Gegenden des Rheines und der Mosel allgemach sich aufgestellt haben, verleitet worden, schon im vergangenen Winter ihre Güter zu verkaufen. Es war ihnen gesagt worden, der Kaiser von Brasilien bezahle die Überfahrt und werde ihnen unentgeltlich Ländereien anweisen. Auf diese, durch gar nichts, nicht einmal durch etwas Schriftliches verbürgten Versprechungen hin hatten sie ihre Habe weit unter dem Werthe verkauft; die neuen Erwerber oder auch Ankäufer zogen noch sogar 26 Prozent vom Kaufschlange ab, weil das bare Geld zu rar sey, und nun warteten die guten Leute das ganze Frühjahr hindurch auf den Befehl zur Abreise. Die Agenten waren aber verschwunden, nachdem sie die Güter in die Hände ihrer Gevatterleute gespielt hatten, oder brachten allerlei Ausreden vor, so daß die Wanderungslustigen, welche mittlerweile das aus dem Verkaufe erlöste Geld verzehrt, theilweise auch vertrunken hat-

ten, sich genöthigt sahen, aufs Gerathewohl den Weg nach Dünkirchen zu suchen. Was ihnen dort bevorstehen wird, ist leicht zu erachten. Ohne Geld, ohne Vertrag werden sie Niemanden finden, der sie überschiffet, oder entschließt sich ein Speculant dazu, so müssen sich die Leute anheischig machen, die Kosten abzuarbeiten. Ueber die Lage der in Dünkirchen befindlichen 500 deutschen Auswanderer meldet man von dort unterm 6. Juli: Die Straßen sind voll ausgehungerter Weiber, Kinder und Greise, welche die Vorübergehenden in einem herzerreissenden Tone um ein Almosen anstehen. Die Kirchthüren sind förmlich belagert von fremden deutschen Bettlern, und man meidet die öffentlichen Plätze und die Thore, um sich dem Jammer zu entziehen, dem man ja doch nicht zu steuern vermag. Mit jedem Tage wächst das Uebel, denn bald haben auch die, welche noch etwas haben, ihr letztes Stück veräußert. Das Haus Desrue wird keinen fortschaffen, ohne daß er bezahlt hat; es wählt sich aus der Masse die aus, welche bezahlen können, um eine Schiffsladung zu ergänzen.)

Eine ziemlich mysteriös klingende Geschichte hat sich in dem Dorfe Neinstetten bei Ulm zugetragen. Dort hat nämlich ein als arm bekanntes Mädchen auf einmal auffallend viel Geld vergeudet, so daß sich das Gericht in der Oberamtsstadt Überach veranlaßt sieht, sie vorzuladen und nach dem Bezug der Summen zu fragen, die sie auf eine wahrhaft verschwenderische Weise an Bekannte und Verwandte für Kleider, Schmuckereien, Tänze &c., und zwar ohne alle Heimlichkeit ausgibt. Sie erklärt darauf, daß sie das Geld von einem vornehmen Fräulein in regelmäßigen Zusendungen mit der ausdrücklichen Bedingung erhalten, „daß Alles zur Hoffahrt verwendet werden müsse.“ Indicien, daß das Geld gestohlen sey, liegen entfernt nicht vor; auch sind die verschwendeten Summen so bedeutend, daß es notwendig bekannt werden müste, wenn in der Nähe oder Ferne ein außerordentlicher Diebstahl begangen wäre. Begrifflicherweise ist man auf den Ausgang der Geschichte sehr gespannt.

Schwerin, den 16. Juli. Vor einigen Wochen entsprang aus dem hiesigen Arbeitshause ein gefährlicher Verbrecher, Namens Rackwitz, der so eben erst eine fünfjährige Buchthausstrafe zu Dreibergen abgesessen hatte. Einer bekannten Diebesfamilie, deren Stammvater einst aus Schlesien nach Mecklenburg eingewandert war, angehörig, ermordete er auf der Straße nach Lübeck, bei Lame im Schönberg'schen, um sich andere Kleidung zu verschaffen, einen Müller gesellen durch viele Messerstiche. Von dort aus wandte er sich in's Holsteinische, wo er an einem Sonntag-Mittag, auf dem Wege von Pinneberg nach Eidelstadt, auf einen Menschen schoss, der eine Jacke mit silbernen Knöpfen auf der Schulter trug. Schon an demselben Abende ward er jedoch durch einen Polizei-Offizienten in Pößeldorf, bei Hamburg, wohin das lebhafte Attentat bereits gemeldet war, nach hartnäckiger Gegenwehr (er führte zwei geladene Pistolen und ein scharfgeschliffenes Messer bei sich) verhaftet, worauf er nach Pinneberg und nach erfolgter Recognition nach Schönberg ausgeliefert worden ist. Von letzterem

Orte aus wird er nun wohl sein altes Quartier zu Dreibergen auf Lebenszeit beziehen müssen, wenn nicht vielleicht gar das Beil des Henkers seinem ruchlosen Leben ein Ende macht.

A schaffenburg, 19. Juli. Heute kam das holländische Schiff „Amsterdam en Weener“, auf der Fahrt nach Pesth bei unserer Stadt an. Am Landungsplatz wurde daselbe von einer großen Menschenmenge mit Jubel empfangen. Die städtische Musik spielte, während die Landwehrartillerie das Schiff mit Salutschüssen begrüßte. Se. Maj., der König, beobachtete die Festlichkeit vom Pavillon des Schloßparks aus. Man hofft, das Schiff werde in drei Wochen die Fahrt bis Pesth vollbringen.

Preußen.

Die „Mag. Preu. Ztg.“ schreibt aus Stettin vom 14. Juli: Durch einen Unglücksfall eigenthümlicher Art verlor ein 21 Jahre alter Knecht in Paculent bei Greifenhagen das Leben. Er neckte einen in seinem Neste stehenden Storch, indem er wiederholt mit der Hand nach ihm griff; der Storch biß nach ihm und verlebte ihm ganz unbedeutend die Haut auf dem Knöchel des Zeigefingers. Schon am nächsten Tage schwollen der ganze Arm und demnächst die Beine des Verlebten stark an, und am 10ten Tage erfolgte trotz der — vielleicht zu spät angewendeten — ärztlichen Hilfe der Tod.

P o t s d a m , 22. Juli. Ihre Majestäten, der König und die Königin, sind nach Regensburg gereist, von wo Ihre Majestät, die Königin, die Reise nach Bad Ischl fortsetzen und Se. Majestät, der König, nach Sanssouci zurückkehren.

Frankreich.

P a r i s , 17. Juli. Nach den offiziellen Uebersichten zählt Paris 3444 öffentliche Wagen, bestehend in Fiacles-Coupes mit ein und zwei Pferden, Cabrioletts mit 2 und 4 Rädern, Ergänzungswagen, Omnibus und Carroßen mit 2 und 4 Rädern, deren tägliche Einnahme 62,516 Fr. beträgt, was für die 365 Tage des Jahres die Summe von 22,817.340 Fr. ausmacht. Diese ungeheure, durch die Million Einwohner von Paris und die Fremden, welche diese Hauptstadt besuchen, getragene Ausgabe beläuft sich in mittlerer Summe per Tag und per Kopf nur auf ungefähr 6 Centimes.

Um sich zu überzeugen, daß im Morast von Fampoux in Folge der Katastrophe vom 8. Juli keine Leichname mehr verborgen seyen, haben, wie der „Moniteur Parisien“ meldet, 15 Husaren unter dem Commando eines Oberstlieutenants denselben durch Untertauchen in allen Richtungen durchsucht und nichts als unbedeutende Trümmer zerbrochener Wagen gefunden.

Der „Messager“ erklärt, der Ingenieur v. Broisse habe, sammt seinem Collegen Busche, die Frage, ob die Eröffnung der Nordbahn ohne Gefahr statt finden könne, bejahend beantwortet. Der „Courier“ möchte diese Erklärung von dem Ingenieur selbst öffentlich vernehmen, zumal am 12. Juli wieder unweit des Schausplices des Unglücksfallen bei einem Zuge von fünfzehn Wagen in Folge einer Senkung, wie sie an manchen Stellen der Bahn sich zeigen,

eine Kette gerissen und die Wagen aus dem Gleise gekommen seyen, zum Glück ohne daßemand Schaden litt. »Galignani's Messenger« verlangt eine strenge Untersuchung der Bahn durch Sachkundige, die weder mit der Regierung, noch mit der Compagnie in Verbindung stehen. Der Minister der Staatsbauten ist am 11. in Urras angekommen. Es heißt, er habe die Austrocknung des Dorfmoors, wo das Unglück sich ereignete, angeordnet; auch soll die Anlegung eines electricchen Telegraphen beschleunigt werden. Die Wagenzüge fahren neuerdings weit langsamer als bisher.

Sobald der König von dem Unglücksfall auf der Nordbahn erfuhr, schickte Se. Majestät den General von Rumiñgy, einen der königl. Adjutanten, an Ort und Stelle, von wo dieser sehr bald genaue Berichte überbrachte. In der Nacht vom 9ten zum 10ten schrieb der König eigenhändig an den belgischen Gesandten, Fürsten von Ligne, um ihn über das Schicksal der Fürstin und ihrer fünf Kinder zu beruhigen, die den Folgen jenes Unfalls glücklich entgingen, da die Wagen, in welchen sich die Familie des Fürsten von Ligne befand, obgleich sie aus den Schienen wichen, nicht umstürzten.

Paris, 18. Juli. Der Herzog v. Almalo ist gestern über Orleans auf der Eisenbahn in Paris angekommen. Se. E. Hoh. hat sich unverweilt nach Neuilly begeben. Zugleich bringen die offiziellen Blätter die Empfangs- und Tischreden, die der Prinz unterwegs mit Maires, Präfecten gewechselt hat. Die übrige Presse hat mit endlosen Wahlartikeln täglich ihre Spalten gefüllt.

Großbritannien.

Sir Robert Peel wird nicht, wie so bestimmt versichert wurde, eine Reise nach Italien antreten; er begibt sich demnächst auf seinen Landsitz Drayton-Manor.

Der »New-Castle-Guardian« will wissen, daß in Folge einer mit dem heiligen Stuhle getroffenen Verabredung die Anzahl der katholischen Bischöfe Großbritanniens, welche sich dermalen auf sechs beläuft, nächstens auf 22 nebst zwei Erzbischöfen vermehrt werden wird. Auf diese Art werde in Zukunft auch Englands hohe Geistlichkeit an der Auszeichnung des Cardinalhutes Theil nehmen, und es heißt bereits, daß Lord Clifford, ein Neffe des verstorbenen Cardinals Weld, die Verleihung dieser Würde zu gewartigen habe.

Der »Cambridge Advertiser« schreibt: Capitän Tucker-ton und seine Familie sind dem Beispiele der Lady Georgiana gefolgt und traten zur römischen Kirche über. Großes Aufsehen erregt die Anzeige, daß der hochwürdige Corrector des Magdalenen-Collegiums in Oxford, J. G. Wenham, ebenfalls zum Katholizismus übergetreten ist. Herr Wenham ist von dem neuernannten protestantischen Bischofe von Columbo, Dr. Chapman, im lebhaftesten Jahre besonders ausgewählt worden, um die Clerical-Erziehung in der Diözese zu überwachen und zugleich die Dienste eines bischöflichen Prüfungs-Caplans zu verrichten.

Der »Oesterr. Beobachter« vom 26. Juli meldet Nachstehendes: Großes Aufsehen macht in diesem Augenblick der in Folge einer militärischen Strafexecution erfolgte Tod eines Husaren vom siebenten Regiment, das zu Hounslow in Garnison liegt. Der Verstorbene war, weil er sich an seinem Feldwebel thätlich vergriffen hatte, von einem Kriegsgericht zu 150 Peitschenhieben verurtheilt worden. Wie es die Vorschrift ist, wurde die Strafe im Beiseyn des Regimentschyrurgen und des commandirenden Officiers (Oberst Whyte) vollzogen; nach dem achtzigsten Hieb erklärte der Chyrurgus, jeden weitere werde lebensgefährlich seyn; der commandirende Officier hörte nicht auf die Vorstellung; der Chyrurgus entfernte sich; die Execution ging ihren Gang und der unglückliche Mann wurde so zugerichtet, daß er (fünf Wochen nachher) im Spital gestorben ist. Die Sache kommt vor eine Zuri und wird mit der größten Strenge untersucht.

Osmanisches Reich.

Das »Journal de Constantinople« meldet aus der türkischen Hauptstadt unterm 11. Juli: Am verflossenen Dienstag hat im Arsenal die Entlassung der ausgedienten Seeleute in Gegenwart des Sultans statt gefunden. Die hohen Würdenträger des Staates hatten sich im Vorauß bei der Admiralität eingefunden, um den Großherrn daselbst zu erwarten, der auch gegen 10 Uhr Vormittags, in Begleitung seines Hofstaates, in seinen Gallaschaluppen daselbst erschien. Auf dem Casernplatz waren die Mannschaften der kaiserl. Flotte und die Marine-Truppen in Schlachtdisposition aufgestellt. Als der Sultan angekommen war, wurde Se. Hoheit von dem Linienschiffe »Peiki-Messeret« mit einer Salve von 21 Kanonenschüssen begrüßt, die Truppen präsentirten das Gewehr, die Trommeln wirbelten, die Musikbanden ließen ihr Spiel vernehmen, und aus allen Reihen der aufgestellten Truppen erscholl zu den verschiedenen Malen der Ruf: »Es lebe der Padischah!«

Bald darauf nahm die Entlassung mit ergreifender Feierlichkeit ihren Anfang. Bei 1900 Mann sind zur Entlassung berechtigt erklärt worden, bei 100 davon baten um Wiederaufnahme in den Dienst und nahmen sofort unter den Fahnen ihren alten Platz wieder ein. Die Uebrigen erhielten ihren Abschied und einen Marschroute-Bogen, um nach ihrer Heimath zurückzukehren. Diese imposante Ceremonie endigte unter dem Donner einer zahlreichen Artillerie und unter dem lauten Bivatrufe der Truppen.

Der ehemalige Getwa Emini, Arif Efendi, ist zum Mitgliede des Reichsconseils ernannt worden.

Der Großherr hat den 40 französischen Bergsängern, die sich in verflossener Woche bei Hofe producirten, ein Geschenk von 15.000 Piastern, und dem Dragoman der französischen Botschaft, Hr. Lauerrois, welcher dieselben bei dieser Gelegenheit begleitet hatte, eine mit Brillanten gezierte Dose zustellen lassen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 25. Juli 1846.		Mittelpreis.
Staatschuldverschreib.	zu 5 pCt.	(in G.M.) 111 1/2
Verlost. Obligation. Hofkam.	zu 5 pCt.	111 1/2
mer-Obligation. d. Zwangs:	zu 4 1/2 "	—
Dorlebens in Krain u. Aero.	zu 4 "	98 3/4
rial-Obligat. v. Tirol. Vor-	zu 3 1/2 "	—
arlberg und Salzburg		
Darl. mit Verl. v. J. 1839 für 250 fl.	(in G.M.) 517 1/2	
detto detto 1839 50	(in G.M.) 63 1/2	
Wiener Stadt-Banco Obligation.	zu 2 1/2 pCt.	65 1/2
Obligat. der allgem. und Unzat.	zu 5 pCt.	—
Hofkammer, der ältern Kom-	zu 2 1/2 "	—
bardischen Schulden, der in	zu 2 1/4 "	58 3/4
Florenz und Cenna aufge-	zu 2 "	—
nommenen Anlehen	zu 1 3/4 "	—
Obligationen der Stände	(G. M.)	Aerar. Domest.
v. Österreich unter und	zu 5 pCt.	—
od. der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 "	—
men, Mähren, Schles-	zu 2 1/4 "	—
ien, Steiermark, Kärn-	zu 2 "	55
ten, Krain, Görz und	zu 1 3/4 "	—
des W. Oberk. Unted		
Bank-Aktionen pr. Stück 1568 in G. M.		
Actien der Budweis-Linz-Graudner Bahn		
zu 250 fl. G. M.	215 fl. in G. M.	

3. 1166.

So eben erschien vollständig im Verlage von Jm. Dr. Wöller in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorrätig, in Laibach bei

GEORG LERCHER.

Handbuch

der

Cacteenkunde
in ihrem ganzen Umfange,

oder: die erfolgreichsten, auf die neuesten Erfahrungen gegründeten Culturangaben, sowie ausführliche Beschreibung und berichtige Sinonimik sämtlicher bis jetzt bekannte gewordener Cacteen, und überhaupt alles in Bezug auf diese Pflanzensammlung sonst nur Wissens-

werthe. Auf Grund langjähriger eigener und fremder Erfahrungen bearbeitet von **C. F. Förster**. (35 höchst compr. gedr. Bogen,) geh. u. in Umschl., Ladenpreis 3 fl. G. M.

Die beste Empfehlung für dieses wissenschaftlich gründlich, dabei aber für Cacteenfreunde aller Stände gemeinfälich bearbeitete Werk ist wohl das Urtheil des ersten Cacteenkundigen, des Fürsten Salm-Dyck, „daß dieses Werk die vollständigste und gründlichste Anleitung gebe, die er irgend gefunden habe.“

Die Gärtnerei in ihrem höchsten Ertrage durch größtmögliche Vereinfachung.

Ein vollständiges Hand- und Hilfsbuch für Gärtnner, Gartenbesitzer, Landwirthe und überhaupt alle Diejenigen, welche ihre Einkünfte auf eine sichere Weise durch die Zierpflanzen, Obst-, Wein- und Gemüsegüte erhöhen wollen. Auf vielseitige Erfahrungen gegründet und herausgegeben von **C. F. Förster**. Mit einer Figurtafel. (382 höchst compr. Seiten, geh. und in Umschlag) Preis 2 fl.

Der Verf. ist durch seine Umarbeitung der bereits in erster Auflage erschienenen Gruner'schen Gartenschriften als einer der tüchtigsten Schriftsteller seines Fachs rühmlich bekannt geworden. Ueber dieses neue Werk erklären sich z. B. die Prager öcon. Verhandl. 1844, 9; Weissenb. Mith. 1844, 19; Beyer's Landw. Lit. - Bl. 1844, 1 und noch 18 andere geachtete Zeitschriften dahin, daß es überaus nützlich und einer der besten Leitfaden für den Gärtner und Gartenfreund sey; es behandelt auf eine äußerst deutliche Weise alle Gegenstände, alle Methoden der Gärtnerei, und habe das besondere Verdienst, daß es überall die einfachsten und doch sicher zum größten Vortheil führenden Culturen angebe und die Wechselcultur auf die Gärtnerei in Anwendung bringe. — Der Vorstand der Pfälzer Gartenbaugesellschaft erklärte, daß ihn noch kein Gartenbuch so angesprochen habe, als dieses und erkannte des Verf. Verdienst durch ein Ehrendiplom.

3. 1165. (2)

Handlungs - Localität - Veränderung.

Vom 1. August l. J. angefangen, werde ich meine Specerei-, Material- und Farbwaren-Handlung in das Haus Nr. 45, „zum weißen Wolf“ am Marien-Platz, übertragen.

Indem ich für den im alten Locale gütigst gemachten Besuch höchst danke, so bitte ich, mir Ihren fernern geneigten Zuspruch auch in der Folge schenken zu wollen.

Laibach am 24. Juli 1846.

(3. Laib. Zeit. Nr. 91 v. 30. Juli 1846.)

Vine. Kenzenberg.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1159. (2) Nr. 16293. Ein- und Aussuhr von Leinen- und Hanf-Garnen und Zwirnen im Verkehre der im Zollverbande begriffenen Länder des österreichischen Kaiserstaates mit dem Auslande und den in den Zollausschlüssen gelegenen Theilen der Monarchie, dann für eben diese Warenartikel, mit Einschluß der baumwollenen Dohlgarnen, im Verkehre von Ungarn und Siebenbürgen mit den dießseits der Zwischenzoll-Linie befindlichen

Ad Nr. 22,597 J 895, 1846.

Tea r i f f

N. Z. Geb.	Bezeichnung der Artikel.	Maßstab der Einfuhrs- Gebühr *)	Im Verkehre mit dem Aus-	
			Einfuhr	
1	Garn aus Flachs, Hanf und Berg, dann Webergarn, flächsernes Rothgarn und Nesselgarn ungebleicht	Gentner Netto	2	30 Hilfszollamt
2	— halb und ganz gebleicht	detto	5	— Comm. Zollamt
3	— gefärbt	detto	10	— detto
Bemerkung: Leinenes Dohlgarn, wo- zu im Verkehr mit Ungarn auch jenes aus Baumwolle von Nr. 8 abwärts zu rechnen ist, ist wie ungebleichtes Garn zu verzollen.				
4	Zwirn aus Flachs, Hanf und Berg mit Einschluß des Kantenzwirns, roh und gebleicht, jedoch ungefärbt	detto	15	— detto
5	— aus Flachs, Hanf und Berg gefärbt	detto	25	— detto

*) Der Maßstab der Ausgangsgebühr
der Gentner Sporo.

österreichischen Provinzen, die in dem mit folgenden Tariffe enthaltenden Zoll- und Dreißigsttariff bestimmungen allerhöchst anzuordnen geruhet.

— Die Wirksamkeit dieses Tariffes beginnt mit 1. August d. J., von welchem Tage angesfangen die in dem bestehenden Zolltariffe vom 1. November 1838, unter den Post-Nummern 219 bis einschließlich 222, 652 und 653, dann die in dem bestehenden Einfuhr-Dreißigsttariffe vom 1. September 1840, unter den Post-Num-

mern 191 bis einschließlich 194 und 546, vor kommenden Bestimmungen außer Kraft treten. Laibach den 6. Juli 1846.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg Raitenau
und Primör, k. k. Vice-Präsident.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Gubernialrath.

A.

A u s f u h r				Im Verkehre mit Ungarn und Siebenbürgen							
Z o l l		Z o l l				D r e i ß i g s t g e b ü h r					
Z o l l		bei der Einfuhr aus Ungarn		bei der Ausfuhr nach Ungarn		bei der Einfuhr nach Ungarn		bei der Ausfuhr aus Ungarn			
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
—	10	Hilfszollamt	—	10	—	5	—	10	—	5	—
—	10	detto	1	40	—	10	—	50	—	10	—
—	10	detto	3	20	—	10	1	40	—	10	—
—	10	detto	2	30	—	10	1	40	—	10	—
—	10	detto	3	20	—	10	2	30	—	10	—

Amtliche Verlautbarungen.

3. 1182. (1) Nr. 6174JL

K u n d m a c h u n g .

Von der k. k. Cameral- Bezirks- Verwaltung zu Laibach wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei- läufig 475 Current- Fuß entbehrlieb gewordenes Fenster- Steingewände, dann ein Paar eiserne Fenstergitter und ein Paar beschädigte, alte gusseiserne Defen im öffentlichen Licitations- wege am 5. August 1846 um 10 Uhr Vormittags, im Amtsgebäude am Schulplatze Nr. 297, werden hintan- gegeben, hiebei als Ausrufsspreise für einen Current- Fuß Steingewände 6 kr., für einen Centner des alten Gittereisens 5 fl. und für einen Cent- ner der alten Gußeisen- Defen 1 fl. 40 kr. angenommen und die erstan- denen Gegenstände dem Meistbietend- den gegen gleichbare Bezahlung wer- den überlassen werden. — k. k. Ca- meral- Bezirks- Verwaltung. Laibach am 28. Juli 1846.

3. 1179. (1) 6734JXVI.

B e r l a u t b a r u n g .

Am 18. August 1846 Vormittags um 9 Uhr wird in der Amtskanzlei der Cameral- Herrschaft Lack die Licitation wegen Hintan- angabe der Erzeugung von 150 Klaftern 30- zölligen Buchenbrennholzes im herrschaftlichen Walde Hrasnig und der Zufuhr von jährlichen 101 Klafter dieses Holzes in das herrschaftliche Schloß zu Lack abgehalten, und diese Un- ternehmung wird für die drei Jahre 1848, 1849 und 1850 dem Mindestfordernden überlassen werden. — Hiezu werden Unternehmungslu- stige mit dem Besitze eingeladen, daß die Lic- citationsbedingnisse täglich hierorts eingesehen werden können. — k. k. Verwaltungsbamt Lack am 11. Juli 1846.

3. 1180. (1) Nr. 7103JXVI.

F i s c h e r e i - V e r p a c h t u n g .

Von dem Verwaltungsbamte der Cameral- Herrschaft Lack wird hiermit bekannt gemacht, daß am 2. September 1. J., Vormittags um 9 Uhr, die sämtlichen dießherrschaftlichen Fische-

reigerechtsamen auf sechs Jahre, nämlich seit 1. Jänner 1817 bis Ende December 1852, in der hiesigen Amtskanzlei mittelst öffentlicher Versteigerung werden verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber erscheinen wollen. — k. k. Ver- waltungsbamt Lack am 24. Juli 1846.

3. 1181. (1) Nr. 7104JXVI.

J a g d - V e r p a c h t u n g .

Von dem Verwaltungsbamte der Cameral- Herrschaft Lack wird hiermit bekannt gemacht, daß am 3. September 1. J., Vormittags um 9 Uhr, die sämtlichen dießherrschaftlichen Jagd- gerechtsamen auf sechs Jahre, nämlich seit 1. Juli 1847 bis Ende Juni 1853, in der hiesi- gen Amtskanzlei mittelst öffentlicher Versteige- rung werden verpachtet werden, wozu Pachtlieb- haber erscheinen wollen. — k. k. Verwal- tungsbamt Lack am 24. Juli 1846.

Vermischtte Verlautbarungen.

3. 1163. (1) Nr. 1976.

E d i c t .

Alle Zene, welche auf den Nachlaß des am 7. December 1845 zu Sittichdorf verstorbenen Halb- hübbers, Lucas Schelesniker, einen Anspruch zu stel- len vermeinen, haben denselben bei der auf den 13. August d. J., Vormittag 9 Uhr hieramt festgesetz- ten Tagssatzung, bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. ausgedrückten Folgen anzumelden. — k. k. Bezirksgericht Krainburg am 17. Juni 1846.

3. 1184. (1) Nr. 3571.

E d i c t .

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibach's haben alle Zene, welche an den Nachlaß des zu Jeschza am 12. Mai d. J. verstorbenen Ganzhüb- bers und zugleich Wirthen, Valentin Deschmann, insgemein Koschier, irgend eine Forderung zu stel- len vermeinen, oder zu solchem etwa schulden, zu der dießfalls auf den 12. August d. J. angeordneten Liquidations- Tagssatzung, und zwar Erstere bei Ver- meidung der Folgen des §. 814 b. G. B., Letztere aber bei Vermeidung der sonstigen Klaganspruchung im Rechtswege gegen sie, zu erscheinen.

k. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach's am 25. Juli 1846.

3. 1185. (1) Nr. 3572.

E d i c t .

Alle Zene, welche in den Nachlaß des zu Jeschza am 14. Juni 1. J. verstorbenen Kaischlers und Bim- mermanns, Johann Juwan, irgend eine Forderung zu stellen vermeinen, werden hiermit erinnert, mit ih- ren Rechtsbehelfen zu der dießfalls am 12. August 1. J., früh um 9 Uhr angeordneten Liquidationstag- satzung, bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. ausgedrückten Folgen, vor diesem k. k. Bez. Gerichte zu erscheinen.

k. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach's am 25. Juli 1846.